

Wissenschaftlicher Essaypreis 2021

Kann Philosophie Hass erklären?

Am Anfang steht das Wort. Eine Rhetorik des Hasses geht zumeist Hassverbrechen voraus. In den letzten Jahren fanden immer mehr sprachliche Dokumente des Hasses Eingang in öffentliche, aber auch in parlamentarische Debatten.

Ein Forum für Hass ist vor allem das Internet. Hass-Rede ist nicht nur eine motivationale Quelle für Gewalt. Sie selbst ist bereits Gewalt, da sie für die Adressaten und Adressatinnen physische und psychische Folgen hat. Auch Wut und Zorn in öffentlichen Protesten erzeugen Hass. Sie steigern sich nicht selten zur physischen Aggression.

Hass scheint ein ausgeprägter Aggressionsaffekt zu sein. Es gibt heißen, durch starke Gefühle begleiteten und kalten, gefühllosen Hass. Es sind vor allem Psychologen und Psychologinnen, die in öffentlichen Diskursen versuchen, die Gründe des Hasses zu analysieren. Literaten und Literatinnen steuern detaillierte Beobachtungen bei.

All diese Versuche zeichnen sich dadurch aus, dass sie Hass in erster Linie in Handlungskategorien denken. Aber reicht das aus? Sind damit der Hass und seine Grundtönungen schon erfasst? Wird so bereits deutlich, welches Weltverhältnis im Hass zum Ausdruck kommt? Vermag eine philosophische Durchdringung des Hasses noch andere Erkenntnisse hervorzubringen, die wir benötigen, um einer Apotheose des Hasses entgegenzuwirken?

Der Essaypreis 2021 will zu einem philosophisch reflektierten Nachdenken über Hass ermutigen, um Chancen und Gefahren für das zukünftige Zusammenleben auszuloten.

Für die Beantwortung dieser Preisfrage vergibt das Forschungsinstitut für Philosophie Hannover einen

INTERNATIONALEN WISSENSCHAFTLICHEN PREIS IN HÖHE VON 6.000 EURO

Das Preisgeld beträgt nach erstem bis drittem Preis gestaffelt 3.000, 2.000 und 1.000 Euro.

Es können prämiert werden:

- bislang unveröffentlichte philosophische *Essays* von maximal 35.000 Zeichen (incl. Leerzeichen),
- die durch innovative Ideen und ungewohnte Perspektiven die Beantwortung der gestellten Frage weiterbringen,
- die sich auf der Höhe der philosophischen Diskussion befinden, ohne diese nochmals zu referieren,

- deren Fußnotenapparat und Literaturverzeichnis nicht mehr als 20 Prozent des Textes einnimmt und
- die in den Sprachen Deutsch oder Englisch verfasst sind.
- Dem Essay ist ein Abstract (max. 1200 Zeichen incl. Leerzeichen) beizufügen.

Die Übergabe der Preise wird am 10. September 2021 im Rahmen eines akademischen Festaktes erfolgen.

Die Preisschriften werden auf Kosten des Forschungsinstituts veröffentlicht.

Einsendefrist für die Preisschriften ist der 31. März 2021 (Poststempel). Die Preisschriften sind in ausgedruckter Form per Post und als pdf-Datei per e-mail einzureichen. Außerdem ist eine unterschriebene Erklärung erforderlich, dass die Einsender*innen die Arbeit selbst verfasst haben und dass der Text noch nicht veröffentlicht ist.

Die Essays werden pseudonymisiert an die Jury weitergereicht. Erst nach der Begutachtung wird die Pseudonymisierung aufgehoben. Deshalb sind alle Angaben zu den Autor*innen auf einem separaten Blatt anzugeben und innerhalb der Arbeit keine Verweise auf die Verfasser*innen der Preisschrift (Kopf-/Fußzeile o.ä.) aufzunehmen. Auch darf die Arbeit weder geheftet noch gebunden sein.

Die **Jury** zur Auswahl der Preisträger*innen wird gebildet vom Vorstand der Stiftung Forschungsinstitut für Philosophie Hannover und eventuell weiteren Personen, die vom Vorstand für diese Aufgabe kooptiert werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Anschrift:

Forschungsinstitut für Philosophie Hannover
Frau Anna Maria Hauk M.A.
Gerberstraße 26
30169 Hannover
e-mail: hauk@fiph.de
Tel.: (05 11) 1 64 09-10
Fax: (05 11) 1 64 09-40

fiph.
Forschungsinstitut
für Philosophie Hannover